

Stunden der Baustelle sind gezählt

Nach dem Aufbringen der Markierungen auch talwärts wieder freie Fahrt auf allen Spuren der Bundesstraße 462

Von Stephan Wegner

Schramberg. Manche werden's kaum glauben: Ab heute schon könnte der Verkehr auf der Bundesstraße 462 zwischen Sulgen und Schramberg komplett wieder freie Fahrt haben.

Die Hangsicherung in allen Bereichen entlang der Bundesstraße ist durch, die Forstarbeiten sind in allen Waldstücken beendet. Jetzt fehlen nur noch die Markierungen auf den im vergangenen Jahr neu sanierten Talspuren der Bundesstraße – und dann ist's vorbei mit den Baueinschränkungen. Gestern, nachdem eine Kehrmaschine die Reste der Forstarbeiten beseitigt hatte, waren bereits beide Spuren bergwärts wieder freigegeben worden, talwärts aber nur eine Spur.

Allerdings: Ganz von Bauarbeiten werden die Schramberger und Sulgener und alle, die auf der Bundesstraße und drum herum unterwegs sind, auch im kommenden Jahr nicht verschont werden. Nach aller Voraussicht, so Bauleiter Peter Laube von der Bauleitung Ost des Regierungspräsidiums Freiburg in Donaueschingen, werden im 2016 die Brücken über die Bundes-



Mit einem Traktor mit spezieller Aufwickelwinde wird die Baustellenmarkierung auf der Bundesstraße entfernt. Möglicherweise schon heute soll auch der Verkehr wieder ungehindert zwischen Sulgen und Schramberg fließen können. Foto: Wegner

straße im Bereich der Umfahrung Sulgen »von oben« saniert. Und auch sonst stünden

auf der Umfahrung Sulgen im Zuge der Bundesstraße 462 für die spätere Zeiten noch

weitere Sanierungen an, weiß der Bauleiter. Wann diese jedoch kämen, sei zum gegen-

wärtigen Zeitpunkt aber noch völlig offen, betont Laube im Gespräch.

Stadtbildung wirft seine Schatten voraus

Schramberg. Heute Abend kommt der Verwaltungsausschuss des Schramberger Gemeinderats im Großen Sitzungssaal im Rathaus zusammen. Die öffentliche Sitzung beginnt um 18 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen die Neuordnung des Grundbuchwesens, sprich die Einrichtung einer Grundbucheinstellstelle und Aufhebung des Grundbuchamts, ein Bericht über das Qualitätsmanagement für Kindertagesstätten, die Kostenübernahme für Schülerfahrten zum Hallenbad und die Vorstellung der Projektskizze für das 150. Stadtbildungsschrambergs in zwei Jahren. Im Anschluss tagt das Gremium nichtöffentlich.

WIR GRATULIEREN

- **SCHRAMBERG.** Günther Braun, Weihergasse 95, 82 Jahre. Josef Baier, Am Brennenberg 38, 72 Jahre.
- **SULGEN.** Egon Bartelt, Schonenweg 14, 76 Jahre.
- **ESCHBRONN.** Erich Hug, Mariazeller Straße 13, 70 Jahre.
- **LAUTERBACH.** Hannelore Barchewitz, Albert-Gold-Straße 25, 93 Jahre.
- **SCHENKENZELL.** Heinz Wöhrl, Reinerzastraße 10, 85 Jahre.

Die Farben ihrer Fenster leuchten in den Altarraum hinein

Bewegender ökumenischer Gottesdienst für Iris Steim / Große Trauergemeinde in der Waldmössinger Kirche

Schramberg-Waldmössingen (jf/lk). Am Mittwochmittag fand in der Kirche St. Valentin in Waldmössingen die Trauerfeier von Iris Steim und die anschließende Beisetzung auf dem dortigen Friedhof statt.

Der evangelische Stadtpfarrer Michael Jonas und der katholische Pfarrer Christian Albrecht von der Seelsorgeeinheit Aichhalden-Waldmössingen-Winzeln hielten die Trauerfeier gemeinsam ab. Iris Steim hatte am Ende ihres Lebens selbst festgelegt, wie ihre Trauerfeier und Beerdigung sein sollten. Katholisch erzogen, mit evangelisch getauften Kindern, war Iris Steim offen für andere Glaubensrichtungen. So wollte sie einen ökumenischen Trauergottesdienst, gehalten von

einem evangelischen und einem katholischen Pfarrer.

Nicht enden wollte die lange Schlange der Trauergäste, die von Iris Steim Abschied nehmen wollten: Ihre Familienangehörigen, die früheren Ministerpräsidenten Erwin Teufel und Stefan Mappus, Schrambergs Oberbürgermeister Thomas Herzog mit Gemeinderäten, viele Unternehmer und Geschäftspartner, einige Vertreter des Adels. Und natürlich Mitarbeiter von Kern-Liebers und Bürger der Raumschaft Schramberg. Alle wollten ihr das letzte Geleit geben.

»Iris Steim hat uns das Licht durch die Fenster geschenkt«, sagte Pfarrer Albrecht in seiner Eröffnung. Obwohl die Sonne nur zeitweise schien: Ein Strahler an der Außenseite

teines der von ihr gestalteten, so geliebten Fensters projizierte dessen Farben auf die Wand über den Altar, neben dem großen Kreuz.

Pfarrer Jonas dankte Christian Albrecht, dass er Gast in dessen Kirche sein durfte, bevor er sich an Hans-Jochem Steim und die anderen Familienangehörigen wandte und von dem Menschen Iris Steim und ihrem Lebensweg erzählte. »Jeder Mensch ist ein Kunstwerk und Iris Steim war einzigartig und kostbar. Wie in ihren Fenstern ziehen sich Linien und Kreise, helle und dunkle Streifen auch durch ihr Leben«. Dann gab Jonas ihren Lebenslauf wieder und würdigte ihr großes ehrenamtliche Engagement.

Jonas würdigte sie als Unternehmerin, die ihre

Kinder geprägt und ihren Mann inspiriert hat, die die Welt um sich herum gestaltete. »Glasfenster leuchten nicht aus sich selbst heraus, die Glasfensterkünstlerin hat das gewusst, die Christin es geglaubt«, sagte Jonas. Der Birkenhof, in den sie 1989 zog und der die architektonische Handschrift ihres Vaters trug, wurde ihr Ort, wo sie endgültig angekommen war. »Die Krankheit hat sie tapfer ertragen, ihre Gestaltungskraft und ihre Liebe zu den Angehörigen blieb bis zuletzt«, schloss Pfarrer Jonas.

Zur Gabenbereitung spielte die Kern-Liebers-Blasmusik das ergreifende geistliche Volkslied »So nimm denn meine Hände«, später zur Kommunion das wehmütige Stück »One Moment in Time«,

ein Song von Whitney Houston aus dem Jahr 1988 mit dem Text von Albert Hammond und John Bettis. Die Orgel nahm die Melodie auf und variierte sie in einer Improvisation. Nach der Trauerfeier in der Kirche ging die große Trauergemeinde schweigend zur Friedhofskapelle, um am Sarg von Iris Steim endgültig Abschied zu nehmen. »Der Weg zur Aussegnungshalle mag sie an den Weg der Jünger am Ostermorgen zu Jesu Grab erinnern«, gab Pfarrer Christian Albrecht den Trauernden mit auf dem schweren Gang.

Nach der Beisetzung trafen sich die Angehörigen mit den Freunden der Familie im Hotel Dreikönig im Birkenhofweg in der Nähe ihres geliebten Birkenhofs.

SO GESEHEN

Rechenaufgabe

Wir lehnen uns heute mal aus dem Fenster: Der Gemeinderat Schramberg beauftragt ein Fachbüro damit, zu untersuchen, wo der neue Campus hin soll. Die Planer werden zu einem Ergebnis kommen, das der Kommunalpolitik die Entscheidung leider nicht eindeutig macht. Ein zentraler neuer Schulstandort in Sulgen sei ökonomisch klar die bessere und die einfachere Lösung. Selbstverständlich ginge das Projekt auch in der Talstadt. Der Nachteil: Er wäre fürs Umland nicht ganz so attraktiv, teurer, und die Umsetzung dürfte deutlich länger dauern. Aber das seien natürlich alles nur Prognosen. In die Zukunft könne schließlich keiner schauen. Leider.

So oder so – das Schulentwicklungs-Konzept wird selbst mit Gutachten eine Rechnung mit mehreren Unbekannten

bleiben. Schramberg will der Schulstandort Nummer eins in der Raumschaft sein und die Nummer zwei im Kreis hinter Rottweil. Als Mittelbereichsstadt und Industriestandort fällt ihr diese Rolle sicher zu. Aber die Frage ist, was ein Zentrum sonst noch leisten soll. Bildung ist wichtig. Aber nicht alles. Kultur und eine lebendige Mitte mit Einkaufsmöglichkeiten gehören genauso dazu. Dass eine Ballung von Schulen alleine nicht ausreicht, um Leben ins Städtchen zu bringen, dafür ist Rottweil ein glänzendes Beispiel. So richtig stept der Bär unterm Schwarzen Tor nicht, in der Schramberger Fußgängerzone geht's zuweilen quirliger zu. Oder nehmen wir Oberndorf: Was unternimmt die Stadt nicht alles, um den Kern ums Alte Rathaus zu beleben. Da noch die Schulen raus, dann

kann man die Bürgersteige hochklappen. Dafür geht's auf dem Lindenhof rund, wie der Oberndorfer Sulgen heißt. Dem will Schramberg nach-eifern?

Denken wir noch einen Schritt weiter: Wenn die Stadt die Talumfahrung kriegt und dann noch ein Kaliber wie ein Bau- oder Supermarkt in Sulgen entsteht: Welchen Grund gäbe es dann überhaupt noch, nach Schramberg zu kommen? Insofern zielt der CDU-Antrag in die richtige Richtung. Es könnte die Stadt unterm Strich teuer zu stehen kommen, die Campus-Frage nur aus einem Blickwinkel zu betrachten.

Überhaupt die Bildungslandschaft: Es herrscht ein regelrechtes Wettrennen zwischen den Städten und Gemeinden um Zuschüsse für Kitas, Ganztagsbetreuung und Bildungskonzepte. Allein: Man gewinnt



Von Volker Rath

den Eindruck, die Eltern laufen gar nicht so scharenweise mit, wie alle erwartet hatten. Die Kommunen investieren wie verrückt und blähen ihre Verwaltungshaushalte für den laufenden Unterhalt so gewaltig auf, dass sie noch Mühe haben werden, das zu bezahlen, wenn die Konjunktur mal schwächelt. Da ist zurzeit viel teure Ideologie im Spiel. Familien denken wirtschaftlicher: Lohnt es sich überhaupt, dass beide Elternteile arbeiten gehen, oder fressen zusätzliches Auto, Steuerklasse V und Betreu-

ungsbeitrag den zweiten Tag auf? Man sieht doch, was rauskommt, wenn's zum Schwur kommt. Ganztagschule – ja prima. Aber bitte auf freiwilliger Basis. Die meisten Kinder gehen zum Mittagessen heim.

Aber wir schweifen ab. Schramberg wird als Bildungsstandort attraktiv sein, wenn es die Schularten bietet, die gebraucht werden, deren Ausstattung modern ist, Konzept und Ruf der Schule stimmen – und vor allem, wenn die ÖPNV-Verbindung passt. Ob die Kinder dann zehn Minuten länger im Bus sitzen, dürfte den Familien herzlich egal sein. Und warum schicken einige ihre Kinder an Dorfschulen? Vielleicht, weil's dort überschaubar zugeht. Ob sie ihrem Nachwuchs ausgerechnet einen Molloch mit Tausenden von Jugendlichen zumuten wollen?

Service vor Ort

Bettenland Alesi, Schramberg
Warme Daunebetten nach eigener Rezeptur
☎ 07422/21080 - www.bettenland.com

Designer-Studio für edle Steine
COCKTAIL-COLLECTION - Neue Schmuckstücke eingetroffen! Hauptstr. 38, Schramberg

Klein Paris Night-Club, Schramberg
Täglich v. 20-8 Uhr, Mittw. ab 14-8 Uhr
Sonntag Ruhetag. ☎ 07422/54276

R. Rokenhäußer / F. Blöchle
Öfen- & Heizungsservice. Ab jetzt gemeinsam stark! ☎ 07422/1312 - 07402/938447

Schuhmacherei & Schlüsseldienst Kaupp
Winterprofil für Ihre Schuhe!
Fiersteinstr. 2, Schramberg ☎ 07422/7622

IM NOTFALL

NOTRUFNUMMERN

- Feuerwehr: Am Mühlegraben 11, 112
- Polizei: 110
- Rotes Kreuz: 112 (Notarzt, Rettungsdienst)
- Kinder- und Jugendärztliche Notfallpraxis: 01805/19 29 24 10* (Schwarzwald-Baar-Klinikum Villingen-Schwenningen, Klinikstraße 11, wochentags von 19 bis 21 Uhr, ohne Voranmeldung)

APOTHEKEN

- Dreikönig-Apotheke Schenkzell: Landstraße 2, 07836/13 50
- Apotheke Dunningen: Hauptstraße 28, 07403/9296-0
- Apotheke an der Lorenzkirche St. Georgen: Hauptstraße 24, 07724/94 98 70

ÄRZTE

- Bundesweiter ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117

*Festnetzpreis 0,14 €/Min., Mobilfunk max. 0,42 €/Min.

REDAKTION

Lokalredaktion
Telefon: 07422/9493-16
Fax: 07422/94 93-18
E-Mail: redaktionschramberg@schwarzwaelder-bote.de